

# Nicht nur an eigenen Profit denken

FDP: „Edeka-Markt müsste nicht schließen, wenn Rat und Verwaltung einem Nutzungsänderungsantrag nicht zustimmen“

**Dinslaken.** Die drohende Schließung des Edeka-Marktes am Kreisverkehr vor dem Rathaus (die NRZ berichtete) bewegt die Menschen weiter. So ruft etwa Marga Kruppa, Vorsitzende des Sozialverbandes VdK in Dinslaken, auf: „Ich appelliere besonders im Namen unserer älteren und behinderten Bürger, die in der Innenstadt wohnen und kei-

nen fahrbaren Untersatz haben, um am Rande der Innenstadt einzukaufen, an die Immobilien-Eigentümer und Edeka: Denken Sie nicht nur an Ihren Profit, sondern ermöglichen Sie weiterhin unseren älteren und behinderten Bürgern den wohnungsnahen Einkauf bei Edeka!“

Dr. Klaus Groß, Geschäftsführer der FDP-Ratsfraktion,

sieht - im Gegensatz zu Bürgermeister Michael Heidinger (SPD) - sogar eine Möglichkeit, das Geschäft zu halten: „Der Edeka-Markt Rausch in Dinslakens Mitte müsste nicht schließen, wenn Rat und Verwaltung sich einig sind und Nutzungsänderungsanträge für die Verkaufsfläche des Marktes ablehnen. Wird eine Änderung verwehrt, bliebe es

bei der Nutzung als Lebensmittelmarkt, eine andere Nutzung, wie sie als Fitness-Studio im Gespräch ist, wäre nicht möglich“, meint Groß. Ganz so einfach ist der Sachverhalt indes nicht: Zwar liegt der Stadtverwaltung derzeit kein Antrag auf Nutzungsänderung für das betreffende Gebäude vor. Sollte dieser aber gestellt werden und entspräche er den

gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen, bliebe der Stadtverwaltung nichts anderes übrig, als die Nutzungsänderung zu genehmigen. Ansonsten machte man sich sogar strafbar: „Jeder Immobilieneigentümer, ob privat oder gewerblich, hat darauf einen einklagbaren Rechtsanspruch“, bestätigt Stadt-Pressesprecher Horst Dickhäuser.